

# Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

**Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. November 2017 15:51**

Um noch mal auf das Thema zurück zu kommen. Die Frage ist, wie man Verdienst an tatsächliche Leistung koppeln kann; im weiteren Sinne, wie die Arbeit vom Dienstherrn anerkennend gewürdigt werden kann.

Gemeinsames Essen und gemeinsame Ausflüge etc. sind ganz sicherlich für das Arbeitsklima wichtig und werden deshalb auch in gesellschaftlichen Bereichen, wo es auf Mitarbeitermotivation ankommt, kollegial gepflegt. Sollte auch in der Schule so sein.

Aber das darf man nicht mit der Anerkennung von Leistung im o.g. Sinne verwechseln. Meike hat es weiter oben schon auf den Punkt gebracht - Anerkennung von Leistung muss verbindlich und erwartbar sein, ansonsten ist sie nämlich nicht mehr wert als ein Zuckerchen und ein Kopftätscheln, egal, ob sich das in einem Stück Pizza auf eigene oder in einem Lammcarré auf Kosten der Schulleitung manifestiert. Und verarschen kann ich mich, wie gesagt, auch selber, nur für den Fall dass die Anerkennung in Form einer Sprechblase auf der Abschlusskonferenz ausgestoßen wird.

Der oft zitierte Spruch heißt "Leistung muss sich wieder lohnen". Nicht "sollte" oder "darf" oder "kann auch mal, wenn das Land gerade mal wieder Geld hat" sondern "muss". Und das geht nur, wenn sie in einer Form verliehen wird, die in der wirklichen Welt auch sinnvoll ist. Einerseits nämlich als Mehr an Geld oder andersherum als Weniger an Arbeitszeit, was ohnehin das gleiche ist.

Zu Beginn meiner Dienstzeit Anfang der 2000er wurde das ganze auch auf Regierungsebene vielschichtig, intensiv und lösungsarm diskutiert. Dabei ist ja auch bekanntermaßen nichts rausgekommen. Einer der Vorschläge von "Anerkennung", die eine Ministerialreferentin mit entwaffnender Ernsthaftigkeit dem Publikum, in dem ich saß, vorgetragen hat, war, dass man doch auch gute Fortbildungen für besonders engagierte Kolleginnen und Kollegen verfügbar machen könne. Klar. Wenn ich besonders viel arbeite wünsche ich mir als Belohnung und Anerkennung noch mehr arbeit. Wo ich dann wieder beim Punkt "Verarschen kann ich mich auch selber" war.